

# Mein Glaubenssatz

Vorschlag für einen Gesprächsabend – Frauenkreis, offene Gruppe o.ä. (für Seniorenkreis eher nicht geeignet)

## Vorbereitung:

Am besten ein **Stuhlkreis** und mehrere **Tische** am Rande, so dass jede/r Teilnehmende im Verlauf einen Platz an einem Tisch hat.

## Evtl. gestaltete Mitte:

Lutherrose – nachempfunden mit verschiedenen Materialien - Glaube sozusagen als Herzenssache



*"Ein Merkzeichen meiner Theologie. Das erste sollte ein Kreuz sein, schwarz im Herzen, das seine natürliche Farbe hätte, damit ich mir selbst Erinnerung gäbe, dass der Glaube an den Gekreuzigten mich selig macht. Denn so man von Herzen glaubt, wird man gerecht. Solch Herz aber soll mitten in einer weißen Rose stehen, anzeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt. Darum soll die Rose weiß und nicht rot sein; denn weiße Farbe ist der Geister und aller Engel Farbe. Solche Rose steht im himmelfarbenen Feld, dass solche Freude im Geist und Glauben ein Anfang ist der himmlischen Freude zukünftig. Und um solch Feld einen goldenen Ring, dass solche Seligkeit im Himmel ewig währet und kein Ende hat und auch köstlich ist über alle Freude und Güter, wie das Gold das edelste, köstlichste Erz ist."*

## Blätter und Stifte

**Schmuckblätter** (s. Anhang – Wählen Sie die Schrift, die Ihnen am besten gefällt) , **Farbstifte** etc.

## Pinnwand und Pinnadeln

## Gong oder Klangschale

### **Anmerkung für die Leitung**

*Wenn es Teilnehmenden schwer fällt, einen solchen Glaubenssatz zu formulieren, würde ich dazu zwar ermutigen, evtl. auch nur Stichworte aufzuschreiben; aber niemand sollte sich gedrängt oder genötigt fühlen – es gibt auch die Freiheit, den eigenen Glauben nicht in Worte zu fassen.*

#### **1. Einführung (5 min)**

500 Jahre Reformation – das soll auch bei uns ein Thema sein. Nicht in historischer Hinsicht – was war damals, wer hat was getan... – sondern unter der Frage, was bedeutet das für mich, für meinen Glauben heute.

Martin Luther sprach vom Priestertum aller Gläubigen, aller Getauften. Das heißt, dass jeder einzelne Christ, jede einzelne Christin befähigt und berechtigt ist, Theologie zu treiben, theologische Aussagen und Predigten zu beurteilen. Wir sind also alle Theologen und Theologinnen. „Darum sind alle Christenmänner Priester, alle Frauen Priesterinnen, jung oder alt, Herr oder Knecht, Herrin oder Magd, Gelehrter oder Laie. Hier ist kein Unterschied.“ – so Luther in seiner Schrift „Ein Sermon von dem neuen Testament, das ist von der Heiligen Messe“ von 1520.

Viel zu oft trauen wir uns das aber gar nicht, überlassen das Theologieseren anderen, vermeintlich Klügeren und Fachleuten.

Heute sind **wir** die TheologInnen und formulieren, was uns wichtig ist – jede/r persönlich.

Das schüttelt man nicht gerade aus dem Ärmel, dafür braucht man etwas Zeit, wahrscheinlich auch das Gespräch mit anderen.

Ich möchte Sie deshalb bitten sich eine/n PartnerIn zu suchen, max. zwei und sich in einer kleinen Murmelgruppe zusammensetzen.

#### **2. Murmelgruppen – inkl. Nachdenkzeit – 30 min.**

Im ersten Schritt nehmen Sie sich etwa 5 Minuten Zeit zum Nachdenken: Was ist für mich die wichtigste Aussage meines Glaubens, mein wichtigster Glaubenssatz.

Versuchen Sie es in ihren eigenen Worten zu formulieren und schreiben es auf.

- Vielleicht ist es ein Satz, der Ihnen schon lange durch den Kopf geht.
- Vielleicht ist es ein Satz, den Sie irgendwo gehört oder gelesen haben.
- Vielleicht ist es ein biblischer Vers oder ein Liedvers, der das auf den Punkt bringt, was Ihnen in ihrem Leben, in Ihrem Glauben wichtig ist.

In einem zweiten Schritt stellen Sie sich diese Sätze in Ihrer Kleingruppe vor.

Achten Sie darauf, dass jede/r von Ihnen ausreichend Zeit hat und dass Sie dem Satz der anderen mit Respekt begegnen. Sie müssen sich nicht einigen, aber Sie sollten verstehen, was der/die andere gesagt hat und vielleicht auch warum er/sie es so sagt.

Danach nehmen Sie sich nochmals ein paar Minuten Zeit, in der Sie für sich prüfen, ob Ihr Satz, so wie Sie ihn aufgeschrieben haben, so bleiben soll oder ob Sie ihn nochmals etwas abändern wollen.

Dafür haben Sie ein halbe Stunde Zeit. Mit dem Gong signalisiere ich Ihnen, wann die jeweils nächste Phase beginnt.

### 3. „Reinschrift“ – 10 min.

Ihren Glaubenssatz bitte ich Sie nun auf dieses Schmuckblatt zu schreiben, in schöner Schrift, gut leserlich, nicht zu klein. Gerne können Sie das auch noch etwas ausschmücken, farblich gestalten.

### 4. Veröffentlichung und Austausch – je nach Zahl der Teilnehmenden – 20-30 min.

Nun veröffentlichen wir unseren Satz an dieser Wand. Alle pinnen ihren Satz an und wir schauen es uns gemeinsam an.

*Dann wird die Pinnwand in den Stuhlkreis geschoben und alle setzen sich wieder hin.*

- Was fällt Ihnen an den Aussagen der anderen auf?
- Was berührt Sie in besonderer Weise?
- Welche Sätze kommen Ihnen und Ihrem Glaubenssatz besonders nahe?
- Wo möchten Sie nochmals nachfragen?

Bei allem bitte ich Sie um Respekt und Wertschätzung: immerhin haben wir Teil an sehr existentiellen Aussagen.

*Die Leitung bündelt das Ganze:*

*Entweder sind die Aussagen sehr verschieden, vielleicht sogar widersprüchlich – dann ist die Vielfalt und Individualität zu betonen und das Recht dieser Verschiedenheit.*

*Oder es gibt viel Übereinstimmung, dann ist genau das als Besonderheit zu betonen. So verschieden wir sind, so verschieden unsere Glaubensgeschichten sind, so gibt es doch Aussagen, die uns verbinden, in denen wir übereinstimmen.*

### 5. Abschluss:

„Darum sind alle Christenmänner Priester, alle Frauen Priesterinnen, jung oder alt, Herr oder Knecht, Herrin oder Magd, Gelehrter oder Laie. Hier ist kein Unterschied.“ Oder „Alle Christen sind wahrhaft geistlichen Standes, und ist unter ihnen kein Unterschied dann des Amtes halben allein. Demnach so werden wir allesamt durch die Taufe zu Priestern geweiht. Was aus der Taufe gekrochen ist, das mag sich rühmen, dass es schon Priester, Bischof und Papst geweiht sei« (An den christlichen Adel deutscher Nation“ von 1520) - Das sollten wir uns nicht nehmen lassen – schon gar nicht im 500. Jahr der Reformation!

*Wenn die digitale Thesentür vor Ort ist, kann man miteinander entscheiden, ob die Sätze eingegeben werden, ob jede/r dies für sich zu Hause machen möchte [www.digitale-thesentuer.de](http://www.digitale-thesentuer.de) oder ob man ganz darauf verzichtet.*